



◀ „Ein einzigartiges Konzept. Das fachübergreifende Zentrum für Wirbelsäulen-Medizin gehört mit über 40.000 durchgeführten minimalinvasiven und operativen Eingriffen zu den erfahrensten in Europa. Patienten aus der ganzen Welt lassen sich in der Praxisklinik Dr. Schneiderhan und Kollegen in München/Taufkirchen untersuchen und behandeln. Dr. R. Schneiderhan: „Unser Grundsatz als interdisziplinäre Praxis lautet: So viel wie nötig, so wenig und schonend wie möglich. Das heißt, dass wir im Sinne unserer Patienten immer alle Möglichkeiten ausschöpfen werden, um auf Rückenleiden eine andere Antwort als die offene Operation zu finden. Von links nach rechts: Orthopäde und Schmerztherapeut Dr. R. Schneiderhan, Neurochirurg und Schmerztherapeut Prof. Nikolai Rainov, Neurologe Dr. Christoph Brunhölzl, Radiologin Dr. Miriam Scheuchenzuber, Neurochirurg Dr. Zainalabdin Anwar Hadi.“

NEUE HOFFNUNG!

Neues IntraSPINE®-Verfahren lässt klassische Versteifungs-OP alt aussehen



WARUM 2019 FÜR PATIENTEN MIT SPINALKANALSTENOSE EIN GANZ BESONDERES JAHR WIRD

Sie ist das absolute Schreckgespenst für jeden Rücken-Patienten, scheinbar alternativlos und mit dramatischen Einschränkungen für Beruf und Freizeit: Die Wirbelsäulen-Versteifung. Pro Jahr werden bei über 65.000 Menschen mit Wirbelkanal-Verengung in deutschen Krankenhäusern Stäbe und Schrauben eingesetzt. Seit zehn Jahren steigen die Zahlen kontinuierlich an, laut Kritikern vor allem aufgrund der finanziellen Attraktivität. Denn pro Allheilmittel-Operation verdienen Kliniken rund 10.000 Euro. Plus weitere Tausende Euro aufgrund bereits vorprogrammierter Anschluss-Eingriffe durch die Mehrbelastung der angrenzenden Wirbelsäulensegmente. In der Praxisklinik Dr. Schneiderhan und Kollegen in München/Taufkirchen will man diesen Teufelskreis nun durchbrechen. Mit einer neuartigen, minimalinvasiven Behandlungs-Methode, die die Wirbelsäulentherapien komplett revolutionieren könnte. Und bei der allein der Patient im Fokus steht.

Dr. med. Zainalabdin Anwar Hadi, Neurochirurg in der Praxisklinik Dr. Schneiderhan und Kollegen, führt als einer der ersten Ärzte in Deutschland dieses innovative Verfahren mit dem Namen IntraSPINE® durch. Dabei wird dem Rückenpatienten ein Hightech-Puffer aus Silikon und speziellem Kunststoff eingesetzt – komplett schonend und ohne direkten Kontakt zu den Nervenstrukturen.

So wie bei Sabine H., Physiotherapeutin aus Wiesbaden. Fünf Jahre Leidenszeit liegen hinter der 48-Jährigen, als sie im Juni 2018 dank des IntraSPINE®-Eingriffes von Dr. Hadi von ihren unerträglichen Rücken- und Beinschmerzen befreit wird: „Tennispielen und Joggen musste ich ja schon vor Jahren aufgeben. Zuletzt konnte ich mich nur noch durch den Tag retten, wenn ich meine Patienten vorne übergeneigt oder im Sitzen behandelt

habe. Auch bei meinen geliebten Familienurlauben in den Bergen war ich massiv eingeschränkt. Und habe sie quasi nur noch auf dem Rad oder im Wellness-Bereich verbracht, weil längeres Gehen und Stehen für mich die Hölle bedeuteten.“

Eine Hölle, die sich für Sabine H. durch den ganzen Tag zog. Zwar fuhr sie immer noch jeden Tag mit dem Fahrrad in die Praxis, hatte keinerlei Probleme – längeres Gehen war jedoch wegen der immer wieder einsetzenden Rücken- und Beinschmerzen nicht mehr möglich. Die Schmerzen fingen nach kurzer Zeit im Stehen im Bereich des unteren Rückens an und gingen nach circa 1.000 Metern Gehen in Beinschmerzen über. Und das, obwohl die durchtrainierte Mutter von zwei Kindern intensiv behandelt wurde: „Bei meinem Orthopäden in Wiesbaden erhielt ich Spritzen, sogar bildwandlergesteuerte Injektionen und Medika-

mente. Meine Kolleginnen in der Krankengymnastik-Praxis behandelten mich bis zu dreimal wöchentlich. Zuletzt hatte ich mich intensiv mit Yoga beschäftigt.“

Helfen konnten alle diese Maßnahmen allerdings nur kurzfristig. Als ihr ein weiterer Orthopäde auch noch erklärte, sie müsse wegen einer Wirbelkanal-Verengung eine Versteifungsoperation durchführen lassen, hatte sie genug: „Das war für mich überhaupt keine Option. Zu viele Patienten, die ich in meiner Praxis nach durchgeführten Versteifungsoperationen behandelt habe, waren vom Ergebnis enttäuscht oder mussten wegen einer Anschlussinstabilität erneut operiert werden.“

360-Grad-Diagnostik und kompetente Zweitmeinung

Einer ihrer Patienten empfahl Sabine H.

schließlich Dr. Schneiderhan aus München. Sie entschied sich spontan, dort eine Zweitmeinung einzuholen. Doch dabei blieb es nicht:

„Ich war ehrlich gesagt ziemlich nervös, da ich fürchtete, dass man mir nochmals eine Versteifungsoperation empfehlen würde. Doch dieses einmalige Spezial-Zentrum mit den verschiedenen Fachärzten hat mich völlig überrascht. Innerhalb von nur einem einzigen Tag wurde ich von einem Orthopäden, einem Neurologen, einer Radiologin und zuletzt von meinem Neurochirurg Dr. Hadi eingehend untersucht und beraten. Nach einer fachübergreifenden 360-Grad-Abklärung empfahl mir dieser dann keine klassische Versteifungsoperation, sondern sein neues, minimalinvasives IntraSPINE®-Verfahren. Da war ich natürlich riesig erleichtert!“

Endlich ernst genommen, ausgestattet mit einem großen Grundvertrauen und begeistert ob der intensiven und individuellen Beschäftigung mit ihrem Fall, bei der sich jede Ärztin und jeder Arzt ausgiebig Zeit für sie genommen hatte, entschied sich Sabine H. schließlich, ihre komplette Behandlung bei Dr. Hadi abzuschließen.

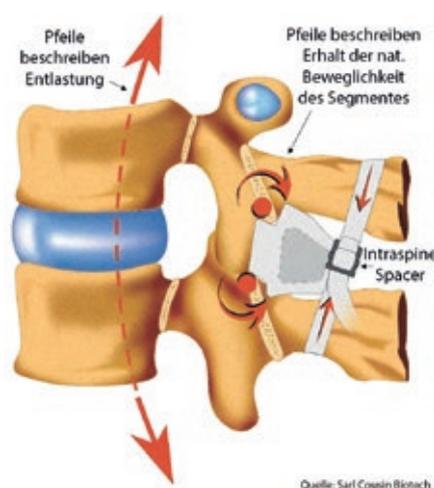


„Orthopäde und Schmerztherapeut Dr. R. Schneiderhan (links) und Neurochirurg Dr. Z. A. Hadi (rechts) können bei den bisherigen Behandlungen mit dem IntraSPINE®-Verfahren über eine Erfolgsquote von über 85 Prozent berichten.“

So wirkt das moderne IntraSPINE®-Verfahren

Dr. Hadi beschreibt: „Im Falle der Patientin Sabine H. handelt es sich um eine Wirbelkanal-Verengung mit überwiegend knöcherner Ursache. Durch den in dem

betroffenen Segment zusätzlich vorliegenden Höhenverlust der bereits verschlissenen Bandscheibe ist es zu einer zusätzlichen Verstärkung der Wirbelkanal-Verengung gekommen. Eine alleinige mikrochirurgische oder endoskopische Entfernung der störenden knöchernen Anteile hätte nicht ausgereicht, um die Verengung zu beseitigen. Deshalb haben wir uns für das IntraSPINE®-Verfahren entschieden. Der Eingriff wird in Vollnarkose in den Kooperations-Kliniken der Praxisklinik Dr. Schneiderhan und Kollegen durchgeführt und dauert 30 bis 45 Minuten. Die stationäre Behandlung dauert circa drei Tage.“



Durch einen 2 bis 3 cm kleinen Schnitt gelangt der Operateur unter Mikroskop-Sicht an die zu behandelnde Stelle. Dann setzt er, ebenfalls unter Mikroskop-Sicht, den Hightech-Puffer aus speziell gefertigtem Silikon und Kunststoff interlaminär – also zwischen dem oberen und unteren Bogen des betroffenen Segmentes – ein. Der Abstand wird dauerhaft vergrößert, es entsteht somit wieder ausreichend Platz für die davor gequetschten Nervenstrukturen.

Die Vorteile des neuartigen IntraSPINE®-Verfahrens

Dr. R. Schneiderhan erklärt: „Besonders geeignet ist das IntraSPINE®-Verfahren für Patienten mit Spinalkanal- oder Foramenstenose, Bandscheiben- oder Wirbelgelenkverschleiß sowie als Konsequenz einer erfolglosen Bandscheiben-Operation. Das IntraSPINE®-Verfahren ermöglicht – anders als klassische Versteifungsoperationen – eine dynamische Stabilisierung. Das hat enorme Vorteile für die benachbarten Wirbelseg-

mente. Eine Anschlussinstabilität, wie sie häufig bei klassischen Versteifungsoperationen auftritt, wird vermieden. Die Belastbarkeit und Beweglichkeit der Wirbelsäule bleiben erhalten und damit auch die Arbeits- und Sportfähigkeit.

Davon profitieren besonders junge Patienten, älteren Patienten dürften vor allem die kurze OP-Dauer und die geringe Invasivität entgegenkommen.

Es bildet sich kein Narbengewebe aus, das später erneut auf die empfindlichen Nervenstrukturen drücken könnte. Durch die Pufferwirkung des IntraSPINE®-Verfahrens wird nicht nur die Wirbelkanal-Verengung beseitigt – es werden auch die Bandscheiben und Gelenke des betroffenen Segmentes entlastet. Und das ein ganzes Leben lang, denn der Hightech-Puffer muss weder ausgetauscht noch nach mehreren Jahren wieder komplett entfernt werden.“

Dr. Hadi ergänzt: „Wo nach anderen Eingriffen zwar das Hauptproblem behoben ist, trotzdem aber noch Verschleißerscheinungen bleiben, sorgt das IntraSPINE®-Verfahren allgemein für eine schrittweise Erholung des gesamten Bewegungssegmentes. Zudem können sich auch chronische Entzündungen in den Bandscheiben (Osteochondrosen) sowie in den Wirbelgelenken zurückbilden.“

Für Sabine H. ist klar: „Ich bin einfach nur unglaublich dankbar und froh darüber, diesen Schritt gegangen zu sein. Auch ich war in der Versteifungs-Falle – und wenn ich den Ärzten und Bekannten in meinem Umfeld geglaubt hätte, hätte ich heute wahrscheinlich Metall im Rücken. IntraSPINE® hingegen tut meinem Körper einfach nur gut – und ich kann mich wieder vollkommen ohne Schmerzen bewegen, meinen geliebten Sport machen und mit meiner Familie wieder in die Berge fahren. Und vor allem kann ich endlich auch wieder meine Patienten ohne Einschränkung behandeln!“

► MVZ Praxisklinik
Dr. Schneiderhan & Kollegen
Tel.: 089 / 61 45 10 - 0
info@orthopaede.com